

Am siebten Sonntag im Jahreskreis C geht es um die Feindesliebe. Im Vergleich zu den Aussagen Jesu in der Bergpredigt bei Matthäus¹, klingen die Aussagen bei Lukas noch radikaler. So heißt es in Vers 35: „Doch liebt eure Feinde und tut Gutes; leiht aus, ohne es zurück zu erhoffen.“² Feindesliebe ist hier mehr, als den Feind nicht zu hassen und in Ruhe zu lassen, sondern aktives TUN ist gefordert: Diejenigen zu lieben, von denen man nicht geliebt wird, denen Gutes tun, von denen man nicht gut behandelt wird und nichts mehr zurückfordern, wenn einem etwas weggenommen wurde. Die Provokation dieser Aussagen wird dadurch noch größer, als dass diese Forderungen nicht nur an die Jünger Jesu im engeren Sinn gerichtet sind, sondern an alle seine Zuhörer! Jesus geht es dabei nicht um ein passives Einstecken von erlittenem Unrecht³, sondern um die Überwindung des Bösen durch aktives Dagegensetzen durch Gutes.⁴ In der Tradition der Kirche heißt das: „Die Sünde hassen (und sie auch beim Namen nennen und mit Gottes Hilfe bekämpfen) doch den Sünder lieben!“

Eine Besonderheit bei Lukas ist, dass er in der Mitte dieses Textes die „goldene Regel“ hineinstellt: Vers 31: „Und so wie er wollt, dass die Menschen euch tun sollen, so tut es ihnen gleicherweise.“ Jeder Mensch bleibt auf die Güte der anderen angewiesen, auch wenn sie ihm nicht in der Weise zuteilwird, wie er sie bräuchte. Daraus entsteht in der Regel Verbitterung, Hass und Rachegedanken, die es nach Jesus absolut zu verhindern gilt. Das verdeutlicht Lukas nochmals mit der Schlussaussage des Zumessens. Das Maß, wenn wir großzügig zumessen, mit dem wir dafür vom HERRN beschenkt werden, geht über unser Maß hinaus. Leider ist dieser 38. Vers bei der Sonntagsperikope nicht mehr dabei!

27: „Doch euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt⁵ eure Feinde! Handelt gut an denen, die euch hassen,

28: segnet, die euch verfluchen und betet für diejenigen, die euch misshandeln.

29: Dem, der dich auf die Backe haut, halte auch die andere hin und dem, der dir den Obermantel wegnimmt, verwehre nicht das Untergewand.

¹ Mt 5,39-48

² Nach der lukanischen Version, soll nicht nur jedem ausgeliehen werden, der einen bittet, sondern es soll zudem nicht zurückgefordert werden. In Mt 5, 42 fordert Jesus lediglich: „Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab!“

³ So sagt Jesus beim Verhör beim Hohepriester zu dem Diener, der ihn ohrfeigt: „Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?“ Johannes 18,23

⁴ So schreibt Paulus in Röm 12,14-18: „Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für klug! Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“ Und Petrus in 1 Petr 3, 9: „Vergeltet Böses nicht mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung! Im Gegenteil: Segnet, denn dazu seid ihr berufen worden, dass ihr Segen erbt.“

⁵ Lukas gebraucht hier das Verb „agapein“, die mehr ist, als freundschaftliches Verbundensein. „Agapein“ beinhaltet immer die Bereitschaft zur vollen Hingabe! Vgl. die Aussage Jesu in Joh 15, 12 – 14 : „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.“

30: Jedem, der dich bittet, gib, und der dir etwas von dem Deinen wegnimmt, (von dem) fordere es nicht zurück.

31: Und so wie er wollt, dass die Menschen euch tun sollen, so tut es ihnen gleicherweise.

32: Und wenn ihr (nur) die liebt, die euch lieben, welchen Dank gehört euch (dafür)? Denn auch die Sünder lieben (diejenigen), die sie lieben.

33: Und wenn ihr (nur) denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank gehört euch (dafür)? Auch die Sünder tun dasselbe.

34: Und wenn ihr (nur) denen ausleiht, von denen ihr erhofft, es wieder zu erhalten, welchen Dank gehört euch (dafür)? Denn auch Sünder leihen aus, dass sie dann das Gleiche wieder erhalten.

35: Doch liebt eure Feinde und tut Gutes; leiht aus, ohne es zurück zu erhoffen. Und euer Lohn wird viel sein; und ihr werdet Söhne des Allerhöchsten sein, da er gütig ist den Undankbaren und Bösen gegenüber.

36: Werdet⁶ barmherzig, so wie auch euer Vater barmherzig ist!

37: Und richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. Und urteilt keinen ab, dann werdet auch ihr nicht abgeurteilt werden. Löst frei⁷, (die in eurer Schuld stehen) und auch ihr werdet frei Gelöste sein.

(38: Gebt, und es wird euch gegeben werden: Ein gutes, fest zusammengedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß⁸ wird man in euern Schoß geben; denn mit welchem Maß ihr zumesst, (mit dem) wird euch (wieder) zurückgemessen werden.

Fragen zur Besinnung

- Wo habe ich selbst erfahren, dass ich von anderen mein eigenes schlechtes Verhalten nicht „zurückbezahlt“ bekam, sondern durch Verzicht auf Wiedergutmachung und bewusst freundlicher Behandlung und Aufrechterhaltung einer guten Beziehung, selbst umkehren konnte?
- Wo rechne ich noch etwas dem anderen auf?
- Was und wer hilft mir, selber die Feindesliebe im Sinnes des Evangeliums zu praktizieren?

⁶ Das hier gebrauchte Verb „gineste“ macht deutlich, dass noch etwas am Entstehen ist. „Genesis“ bedeutet: „Entstehung“

⁷ Es geht hier um die Frage des Schuldenerlasses.

⁸ Gleich vier Eigenschaften charakterisieren das zu empfangende Maß: es ist gut, das heißt großzügig. („Metron“, - hier mit „Maß“ übersetzt ist ein Hohlmaß). Es ist zusammengedrückt und es ist gerüttelt, das heißt es gibt keine Hohlräume, die dem Ganzen etwas wegnähmen, d.h. die Intensität ist erhöht. Und es ist überfließend, d.h. über das erwartete Maß hinausgehend.